

Sternwarte Quedlinburg e.V.



**Astronomie
für UNSERE Region**





Das Projekt Sternwarte

1821 erkannte der Quedlinburger Pfarrer Johann-Heinrich Fritsch in seinem Hausobservatorium, dass der Stern Epsilon im Sternbild Fuhrmann sich alle 28 Jahre verdunkelt. Der erste veränderliche Stern war entdeckt.

1957 Im Quedlinburger Kulturboten erscheint ein emotionaler Aufruf an alle Freunde der Astronomie eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, aus der heraus der Bau einer Volkssternwarte erfolgen soll.

1975 wurde die AG „Astronomie und Raumfahrt“ in Quedlinburg gegründet. Es entstand das erste Mal ein konkreter Plan zum Bau einer Sternwarte der damals nicht verwirklicht werden konnte.

2007 Rettung einer original ZEISS-Sternwartenkuppel aus der vor dem Abriss stehenden Schule Oschersleben nach Quedlinburg.

2010 wurde der Verein Sternwarte Quedlinburg e.V. gegründet und das, auf dem Stroberg am Westrand der Stadt, leerstehende 100-jähriges Schieberhaus mit der riesigen unterirdischen Zisterne gepachtet. Der erste Schritt in Richtung Sternwarte Quedlinburg war vollzogen.

2015 – 2016 wurde in Eigenleistung des Vereins und durch die unbürokratische Hilfe vieler Sponsoren die Außenhaut erneuert, Decken, Dachstuhl und Dachhaut komplett neu erbaut und die sanierte Kuppel aufgesetzt. Weiterhin wurde eine Innentreppe zum Kuppelraum eingebaut.

2017 Die Planungsarbeiten für den Innenausbau und den Ausbau der Zisterne sind, nach dem Erwerb des Objekts, abgeschlossen und werden in Angriff genommen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Quedlinburg schreibt dazu:

Das Projekt des Vereins Sternwarte Quedlinburg e. V. mit der behutsamen denkmalverträglichen Umnutzung des Gebäudes für hobbyastronomische Aktivitäten der Region entspricht in hohem Maß den Zielen des Welterbemanagementplanes und des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Welterbestadt Quedlinburg. Insbesondere die Förderung der Schulbildung in Form der Durchführung von Astronomieunterricht, Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer; Durchführung von Projektwochen für Schülerinnen und Schüler sowie die Bereitstellung von Angeboten für die breite Öffentlichkeit (öffentliche Himmelsbeobachtungen, Schauwerkstätten, populärwissenschaftliche Angebote für alle Bevölkerungsgruppen) entsprechen folgenden Leitbildern der Stadtentwicklung der Welterbestadt Quedlinburg.

(Auszug aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept)

Die Volks- und Schulsternwarte soll nach Johann-Heinrich Fritsch benannt werden.



Die Macher

kommen aus unterschiedlichsten Berufen, sind verrückt nach Astronomie und haben sich um ihren Vorstand geschart um die gemeinsame Vision einer Sternwarte Wirklichkeit werden zu lassen.

Schon mehr als 3500 Arbeitsstunden wurden bei vielen Einsätzen in den Umbau des alten Schieberhauses eingebracht.

Hier sind Spezialisten für Beobachtung von Deep Scy Objekte, der Sonnenbeobachtung in verschiedenen Spektren, dem Teleskopbau, der Linsen- und Spiegelherstellung, wie auch Hobbyastronomen, die mit viel Einfühlungsvermögen ihre fundierten Kenntnisse an ein breites Publikum vermitteln möchten.





Unsere Ziele

Die Sternwarte

wird den Regelunterricht für Kinder und Jugendliche der Sekundarschulen und Gymnasien im Fach Astronomie unterstützen. Im Vordergrund stehen dabei die Sonnen-, Mond- und Planetenbeobachtungen, Weltraumereignisse und die Astrofotografie. Weiterhin sind auch spezielle Angebote für astronomisch interessierte Senioren und Familien geplant.

Das Sonnenobservatorium

wird über ein spezielles Spiegel- und Linsensystem verfügen, welches das Abbild der Sonne auf eine 2 Meter große Projektionsfläche im Gewölbe des Wasserbehälters projiziert. Dort können die verschiedensten Sonnenphänomene live beobachtet werden.

Die Kuppel der Sternwarte

wird über ein 14 Zoll (32 cm) großes Spiegelteleskop verfügen, dass den Blick in die unendlichen Weiten des Universums ermöglicht. Eine elektronische Steuerung wird auch diese Livebilder über einen Monitor einem breiten Publikum darbieten können.

Das Gewölbe der ehemaligen Zisterne

mit ihrem barrierefreien Eingang bietet mit 18 x 20 Metern Grundfläche und einer Höhe von bis zu 5 Metern genügend Raum um die unterschiedlichsten Ausstellungen, Sternsimulationen, Vorträge und Workshops durchführen zu können.

Der Rasenplatz über der Zisterne

wird für unterschiedliche Freiluftveranstaltungen genutzt werden. Hier ist ausreichend Fläche um kleinere Teleskope für Gäste und technische Instrumente von befreundeten Sternfreunden aus Nah und Fern aufstellen zu können.

Die Internetseite www.sternwarte-quedlinburg.de informiert immer aktuell über die Öffnungszeiten und alle geplanten Aktivitäten.



Bildung für Kinder und Jugendliche

Die Sternwarte

fördert, mit den zur Verfügung stehenden Kapazitäten, den Regelunterricht für Kinder und Jugendliche der Sekundarschulen und Gymnasien im Fach Astronomie.

Weiterhin werden auch Weiterbildungen für Lehrer angeboten.

Im Freizeitbereich werden für Jugendliche Projektwochen mit den verschiedensten Workshops im Angebot sein. Im Vordergrund stehen dabei die Sonnen-, Mond- und Planetenbeobachtungen, Weltraumereignisse, die Astrofotografie und die Mitarbeit in Schauwerkstätten.



Die Kinderstadt Andershausen

Jedes Jahr im Mai öffnet mitten in Quedlinburg die Kinderstadt Andershausen ihre Pforten. Für 4 Tage haben die Kinder das Gelände des Ökogartens fest in der Hand. Hier leben und arbeiten die Kinder in einer Stadt ohne Erwachsenen, verdienen in den ausgeübten Berufen ihr eigenes Geld, den Quedel, den sie dann auch nach eigenem Ermessen dort ausgeben können. Erwachsene müssen ein Einreisevisum für eine halbe Stunde kaufen.

Diese Aktion wird jedes Jahr von den Quedlinburger Sternfreunden, die als Gastdozenten für Astronomie an der Andershausener Universität lehren dürfen, mit einem Astronomielabor unterstützt. Mit Hilfe von 2 Teleskopen können Sonnenflecken in unterschiedlichen Darstellungen durch die Kinder beobachtet werden. Viele Erläuterungen und Experimente werden von den Hobbyastronomen dazu noch angeboten.

Meilenstein – Kuppel Transport

Im Mai 2007 stand die Schule in Oschersleben vor dem Abriss. Da der Astronomie Unterricht dort immer eine besondere Rolle spielte, wurde die Schule zu DDR-Zeiten schon mit einem Observatorium von der Firma Zeiss Jena ausgestattet. Astronomieenthusiasten aus Quedlinburg und Magdeburg retteten die Kuppel vor der Verschrottung und transportierten diese in einer spektakulären Aktion zur Zwischenlagerung nach Quedlinburg.



Meilenstein – Kuppel Restaurierung

Nachdem 2010 der Verein Sternwarte Quedlinburg e.V. gegründet war und das alte 100-jährige Schieberhaus auf dem Strohberg im ersten Schritt von der Wasserwirtschaft gepachtet werden konnte, waren die Voraussetzungen für den Umbau des Objektes zu einer Sternwarte gegeben. Die Kuppel wurde in vielen Arbeitsstunden von den Vereinsmitgliedern und Helfern restauriert. Für die Holz- und Farbarbeiten konnten Sponsoren als Unterstützer gefunden werden.



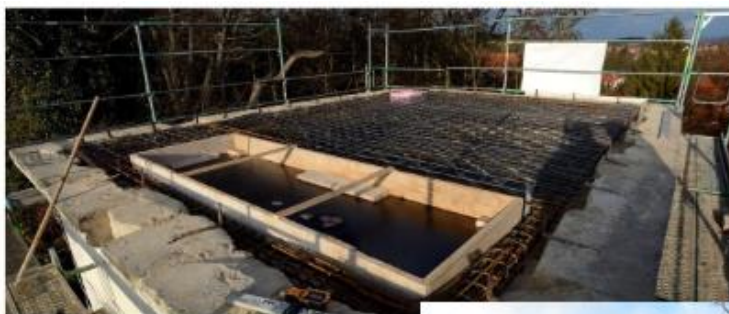
Meilenstein – Dachabriss

Um die Kuppel aufsetzen zu können musste der alte Dachstuhl abgerissen werden. Balken und Bretter wurden gesichert und sauber aufgestapelt. Nun war Platz für die neuen Dachkonstruktion.



Meilenstein – Betondecke

Für eine stabile Basis unter die Kuppel wurde eine neue Betondecke gegossen. Schalungen, Stahlgeflecht und Betonarbeiten wurden von einer Fachfirma mit unserer Unterstützung ausgeführt.



Meilenstein – Dachstuhl

Nachdem der Beton ausgehärtet war, wurde durch eine Dachdeckerfirma der neue Dachstuhl errichtet. Die Lehrlinge der Firma erlernten dabei historische Bautechniken, bei denen nur Zapfen und zum Verbinden Holznägel eingesetzt werden. Weiterhin wurde durch fleißige Helfer ein behelfsmäßiger Schuppen zum Einlagern von Material errichtet.



Meilenstein – Hochzeit

Im Dezember 2015 war es dann endlich soweit. Die Hochzeit zwischen Dachstuhl und Kuppel konnte erfolgen. Unterstützt durch ein Kranunternehmen und den Einsatz von Sternfreunden aus der ganzen Region wurden die Rollen der Kuppel vorsichtig auf den Drehkranz aufgesetzt. Es passte alles perfekt!



Meilenstein – Dachverkleidung

Da der Winter bevor stand, musste der noch offene Dachstuhl nun schnell mit Platten verschlossen werden. Zuerst wurde die Decke geschlossen und Dachpappe aufgenagelt. Dann kamen die Seitenwände an die Reihe. Auch die Bleche an den Dachkanten und Dachgraten wurden montiert.



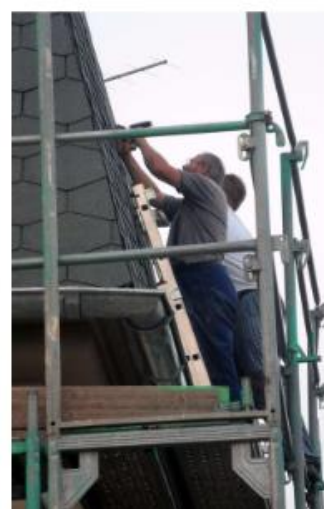
Meilenstein – Fassadenanstrich

Nachdem die Dachrinne montiert und die Schäden an der Fassade behoben waren, konnte ab Frühjahr 2016 der Fassadenanstrich erfolgen. Die Farbempfehlung erfolgte entsprechend der in Quedlinburg geltenden Richtlinien. Grundierung und Deckanstrich wurde in 4 Lagen aufgetragen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Meilenstein – Dach eindecken

Zum Abschluss der Außenarbeiten wurde nun noch das Dach mit Schindeln eingedeckt. Viele Wochenenden packten alle an und schnitten, klebten und genagelten emsig. Die Dachkanten und die Schweißbahnen mit Rettungsanker auf der Oberseite wurde dann noch von einer Fachfirma erledigt.



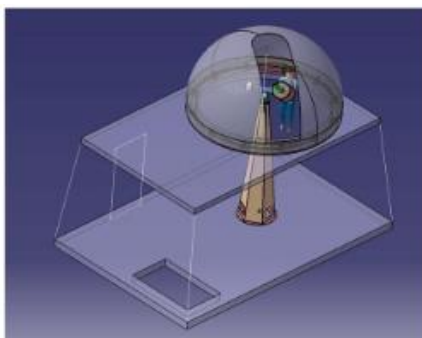
Meilenstein – Treppeneinbau

Die als Bausatz projektierte Treppe zur Kuppel wurde endlich geliefert und zum Ende 2016 eingebaut. Stück für Stück, mit guter Planung und mit viel Kraft und Hau-Ruck war es dann endlich geschafft.



Meilenstein – Säule

Um aus der Kuppel heraus beobachten zu können, muss das Teleskop erschütterungsfrei auf der optimalen Position in der Kuppel montiert werden. Die Teile der Säule wurden angefertigt, die Bodenplatte mit Lot und Fadengerüst genau ausgerichtet und auf dem Betonboden mit Mauerankern verschraubt. Darauf wurden die 6 Platten der Säule aufgerichtet und Stück für Stück so miteinander verschweißt, dass die Position der Teleskop-aufnahme am oberen Ende exakt mittig im Lot lag. Die Nähte werden noch geschliffen und verspachtelt und die Säule mit Grund und Deckanstrich versehen. Für die Beobachter wurde noch eine Beobachtungsbühne gebaut.



Meilenstein – Tür in den Wasserbehälter

Um den Wasserbehälter nutzen zu können musste eine 2,25 m dicke Mauer harter Klinker im Erdgeschoß des Schieberhauses zum Wasserbehälter durchbrochen werden.

Die Ortsgruppe des THW Quedlinburg suchte schon seit einiger Zeit ein Übungsobjekt, wo die Kameraden den Einsatz der neuen Technik erproben konnten, eingeschlossene Personen zu retten. Die Wand war härter als gedacht und nach mehreren Einsätzen war es dann endlich geschafft. Wir sind sehr stolz, dass es noch Menschen wie unsere THW-Helden gibt, die in ihrer Freizeit für Ernstfälle trainieren, Menschen aus Notlagen zu retten.

